

Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

.....
Wie ein Zusammenbruch in
den Aufbruch führen kann | **10**

.....
Wahlen zum Pfarreirat am
11. und 12. November | **26**

.....
Aufbruch 1984:
Jugend-Kreis Heiden | **16**

UMBRUCH &

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Mir fehlte da die Aufbruchsstimmung!“ So brachte es bei unserer Redaktionskonferenz ein Mitglied auf den Punkt, als über die Pfarrversammlung gesprochen wurde. Mitte Juni waren alle Gemeindemitglieder eingeladen, sich über den Umbau der Kirche zum Pfarrzentrum zu informieren.

Manche Bedenken wurden geäußert: Ob die Plätze reichen? Ist nicht alles viel zu offen durch die großen Glasflächen? Wo ist Gelegenheit zum persönlichen Gebet? Gibt es einen Ort für den Kreuzweg in der Kirche?

Wir stecken mitten im Umbruch – wenn wir in die St. Georg Kirche schauen.

Umbruch und Aufbruch, das gehört notwendig zusammen. Umbruch markiert eine neue Zeit, einen Aufbruch zu neuen Wegen, zu neuen Zielen.

Markus berichtet in seinem Evangelium an mehreren Stellen, dass Jesus aufbrach in eine andere Stadt, in ein anderes Gebiet, um dort den Menschen zu begegnen, zu predigen, zu heilen.

Zeiten des Aufbruchs, Zeiten des Umbruchs gehören zum Christsein dazu. Wir Christen sind unterwegs – unterwegs in eine neue Welt, unterwegs in eine neue Zeit – wovon ein neues Geistliches Lied im Gotteslob spricht. Mit unserem GEORG – übrigens der zehnten Ausgabe – möchten wir Sie mitnehmen, Aufbrüche und Umbrüche in unserer Gemeinde, in mitmenschlicher Begegnung und in der eigenen Biographie zu entdecken und nachzuspüren.

Wir freuen uns auf Ihre Aufbruchsbereitschaft!

Ihr Redaktionsteam

AUFBRUCH





St. Georg im Umbau I 6



Aufbruch / Umbruch in Makukuulu I 8



Segnen - was bedeutet das eigentlich? I 24

Impuls & Thema

- 2** Editorial
- 3** Inhalt
- 4** Geistlicher Impuls
- 5** Schlag doch mal wieder die Bibel auf ...
- 6** St. Georg im Umbau
- 8** Aufbruch / Umbruch in der Partnergemeinde Makukuulu
- 10** Schicksalsgeschichte: wie ein Zusammenbruch zum Aufbruch führen kann
- 12** Im Umbruch den Aufbruch wagen
- 13** „Wir sollten nicht ängstlich sein!“
- 15** Erstkommunion und Firmung - Vorbereitung im Umbruch

Zurückgeblättert ...

- 16** ... aus dem Pfarrbrief 1984: Jugend-Kreis Heiden im Aufbruch

Orte & Menschen

- 18** Was macht eigentlich ...?
- 21** Jubiläumspilgern entlang des Rheins
- 22** Danke ...
- 24** Segnen - was bedeutet das eigentlich?
- 26** Wahlen zum Pfarreirat
- 27** Meditatives Tanzen
- 28** Lebensbild Schwester Notburgis Maria Busch

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 30** Spätsommer-Lektüre von Lebensbeichte bis Neuanfang
- 32** Caritas: „Schwarm-Fisch“-Aktion
- 33** Gut zu wissen ...
- 37** Wussten Sie schon, ...

Und sonst...?

- 34** Termine & Veranstaltungen von August - Dezember 2017
- 36** Für Sie da - wichtige Kontakte
- 38** Gottesdienste & Gebetszeiten
- 39** Personalien
- 40** Impressum

Altes aussortieren
Unsicherheiten zulassen
Fantasie entwickeln
Blicke schärfen
Richtungen ändern
Erfrahrungen teilen
Chancen nutzen
Hindernissen nicht ausweichen
Erfolge wahrnehmen
Neue Wege gehen



So, liebe Leserin, lieber Leser, buchstabiere ich das Wort AUFBRECHEN in mein Leben hinein. Vom Aufbruch, vom Umbruch hören und lesen wir immer wieder:

Aufbegehren gegen Politik und Staatenlenker, Kritik an bestehenden Verhältnissen, Verurteilung erbärmlicher Zustände, Fragen, was denn gut und richtig wäre...

Herrscher drohen mit Gewalt, nutzen ihr Waffenarsenal als letzte Rettung: Krieg oder Frieden – Gewalt oder Freiheit?

Massen sind auf der Flucht, suchen Hoffnung und Befreiung in fernen Ländern.

Über allem die Frage: Wohin geht's?

Wohin geht's? - Auch eine Frage in unserer Kirche – angesichts der sich lichtenden Reihen in den Gottesdiensten, der immer noch vielen Kirchaustritte, der eher weniger werdenden Begeisterung der Jüngeren, der mehr und mehr fehlenden Bereitschaft zum Ehrenamt...

Viele sorgen sich um die Kirche – auf unterschiedliche Weise. Es gibt so viele mögliche Wege – alte und neue:

Da sind die, die die Freiheit suchen nach Gottes Wort;

die, die bewahren wollen, was immer schon war und von ihnen gutgeheißen wird; die, die halten wollen, was sie als Gottes Willen glauben und die, die das Gespräch suchen; die, die Veränderung wünschen und die, die den Wunsch nach Veränderung als Angriff sehen; die, die Kritik als produktiv vermuten und die, die sich ängstigen und sorgen, dass die Kritik den Aufruhr bringt. Und nicht wenige, die einfach nur hin- und hergerissen sind.

Wohin geht's?

„Herr, wohin es auch immer geht, ich bin überzeugt, Du brichst mit uns auf, machst Dich mit uns auf den Weg und schenkst den Geist, der uns befreit.“

Wenn wir Friede, Freiheit, Einheit und Liebe suchen, bist DU schon lange da!“

Ein Aufbruch nach Gottes Willen – in eine ungewisse, aber gute und geisterfüllte Zukunft in Kirche und Welt wünscht

Pastor Peter Schneider

Schlag doch mal wieder die Bibel auf ...

Einige Bibelstellen zum Thema Aufbruch. Neugierig geworden, was vorher war und was danach passiert? Dann einfach die Bibel zur Hand nehmen und nachlesen. Es lohnt sich, mal wieder darin zu lesen.

Grundlegendes

- Gen 8, 14-22; 9, 1-17: Die Große Flut: Gottes Neubeginn mit dem Menschen
- Jes 40, 1-11: Die Verheißung der Heimkehr: Gottes Neuanfang mit seinem Volk
- Joh 1, 1-18: Der Prolog: Gottes endgültiger Neuaufbruch mit den Menschen

Altes Testament

- Gen 12, 1-9: Abrahams Berufung und Wanderung nach Kanaan (Das erste Wort in der Bibel, das Gott zu einem „wirklichen“ Menschen, nämlich zu Abraham, sagt, handelt von „Aufbruch“!)
- Gen 32, 4-14: Die Boten und Geschenke für Esau: Jakob bricht auf und zieht seinem Bruder Esau entgegen
- Ex 2, 23 - 4, 17: Die Berufung des Mose
- Ex 4, 18-31: Rückkehr des Mose nach Ägypten
- Ex 12, 1 - 18, 27: Der Auszug aus Ägypten
- 1 Kön 19, 1-8: Elija am Horeb
- Esra 1, 1-5: Die Erlaubnis zur Heimkehr und zum Tempelbau: Neuaufbruch des Volkes Israel nach dem Exil
- Jer 1, 4-10: Die Berufung Jeremias zum Propheten (Bekehrung als Aufbruch)
- Jona 1, 1-2: Die Berufung Jonas
- Jona 3, 1-10: Jona in Ninive

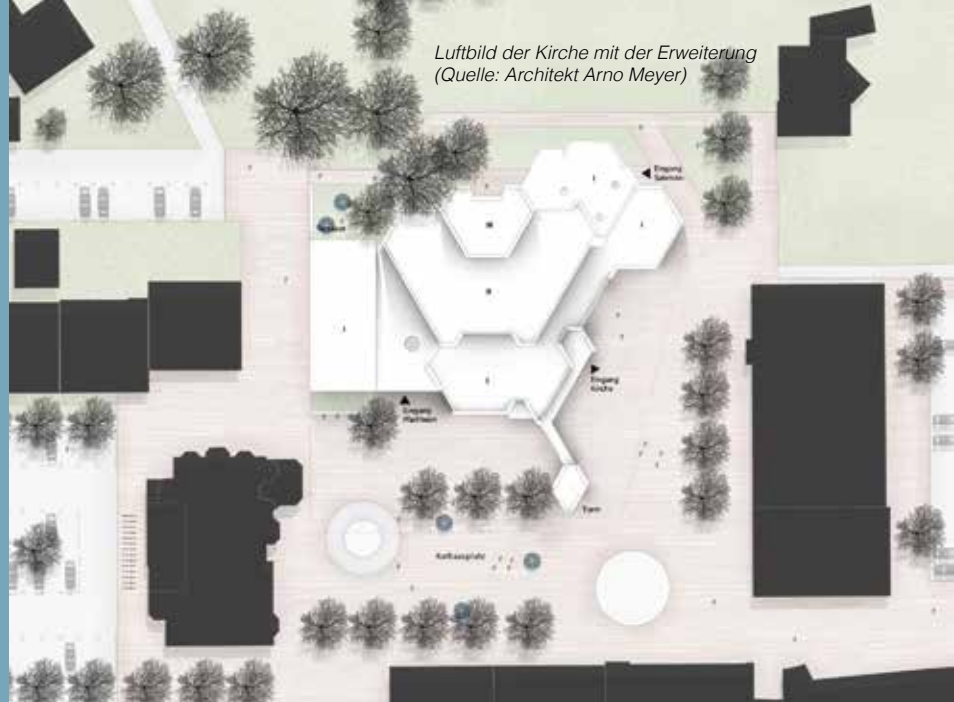
Neues Testament

- Mt 4, 18-22: Die Berufung der ersten Jünger
- Mt 8, 5-13: Der Hauptmann von Kafarnaum
- Mt 10, 5-13 (// Mk 6, 8-11; Lk 9, 1-6): Anweisung zur Mission – Aufbruch der Jünger
- Mt 28, 16-20: Der Auftrag des Auferstandenen
- Mk 1, 16-20: Die Berufung der ersten Jünger
- Mk 14, 32-36: Das Gebet am Getsemani
- Lk 1, 39-45: Der Besuch Marias bei Elisabeth
- Lk 24, 13-35: Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus
- Apg 2, 1-13: Das Pfingstereignis
- Apg 10, 34-48: Die Taufe des Kornelius - Der Aufbruch der frühen Kirche
- Apg 15, 7-29: Die Versammlung der Apostel und der Ältesten mit der Gemeinde (Apostelkonzil als Bestätigung des Aufbruchs der frühchristlichen Kirche)
- Apg 16: Paulus in Lykaonien - Durch Kleinasien bis Troas - Das Wirken in Philippi
- Röm 12, 2: Die Gemeinde und ihre Dienste [Leitwort des Katholikentags Stuttgart 1964: „Wandelt euch durch ein neues Denken“]

Michael Kutsch

St. Georg im Umbau

*Pfarrversammlung zur anstehenden
Umgestaltung der Kirche*



Luftbild der Kirche mit der Erweiterung
(Quelle: Architekt Arno Meyer)

Gut gefüllt mit Gemeindemitgliedern war die Taufkapelle zur Pfarrversammlung am 21. Juni 2017.

Besonders begrüßte Pfarrer Schneiders hier den Architekten Arno Meyer vom Architekturbüro Hartig-Meyer-Wömpner, Lüdinghausen/Münster. Das Architekturbüro hatte den Wettbewerb zur Umgestaltung und Erweiterung der Kirche zum Gemeindezentrum gewonnen und leitet nun diese Baumaßnahme.

Herr Meyer konnte die gute Mitteilung machen, dass jetzt alle vorbereitenden Maßnahmen soweit abgeschlossen sind. Alle Kosten sind mit dem Bauamt des Generalvikariats abgestimmt und es wurden bereits 70 % der anstehenden Gewerke ausgeschrieben.

Als Luftbild konnte Herr Meyer die Umriss der Kirche jetzt sowie nach dem Umbau darstellen.

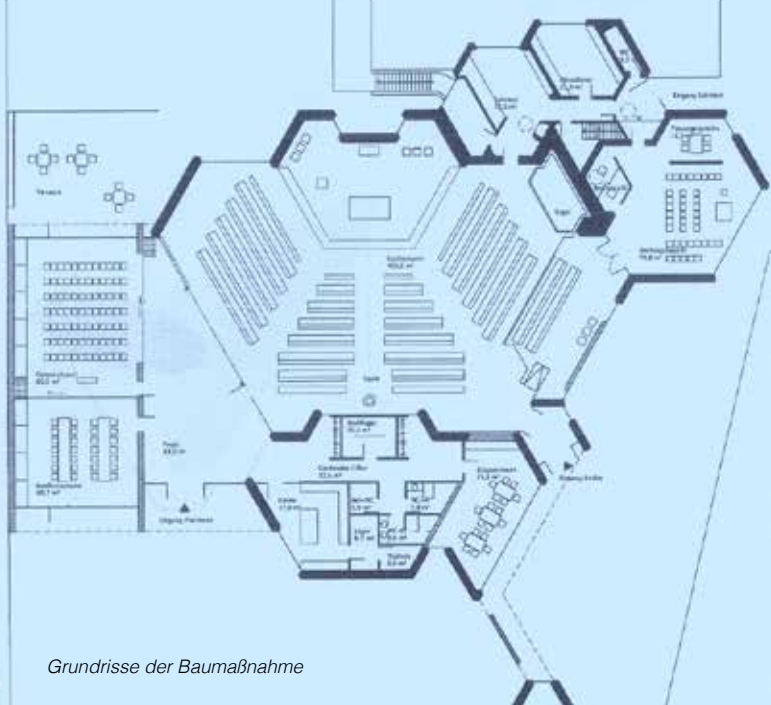
Danach erläuterte er die Grundrisszeichnungen dieser Baumaßnahme. Da in diesem Zuge der komplette Gemeindesaal abgerissen und auch die Taufkapelle einer neuen Nutzung zugeführt wird, werden hier für die Zeit der Baumaßnahme feste Zwischenwände zur Kirche errichtet, damit keine größere Beeinträchtigung der Gottesdienste gegeben sein wird.

Lichtdurchfluteter Raum schafft eine offene und einladende Atmosphäre

Die Vorstellung der neuen Räumlichkeiten nahm in dem Vortrag von Herrn Meyer einen breiten Raum ein. Zur Seite der Bücherei entsteht ein lichtdurchfluteter Anbau, in dem 2 Räume von jeweils 90 bzw. 60 m² sowie ein Foyer untergebracht sein

werden. Die beiden Säle werden zueinander und z.T. zum Foyer mit undurchsichtigen, verschiebbaren Trennwänden verbunden. Vom Foyer zur Kirche wird eine verschiebbare Glaswand den Blick in den Kirchenraum öffnen. Diese individuelle Aufteilung lässt eine vielschichtige Nutzbarkeit der Räume zu. Auch der Eingang und die Säle werden mit viel Glas gebaut, so dass eine offene einladende Atmosphäre entsteht.

Schematisch zeigte Herr Meyer, wie man sich die Aussenfassade aus den verschiedenen Himmelsrichtungen nach Fertigstellung vorstellen muß. Enthalten in dieser Baumaßnahme werden auch Sanierungsarbeiten an und in der Kirche sein z. B. Glasisolierungen, neue Elektrik etc. Inwieweit auch Renovierungsarbeiten in der Kirche stattfinden, muss noch erörtert werden.



Grundrisse der Baumaßnahme



In der anschließenden Diskussion kam die Frage auf, ob die neue Anzahl der Sitzplätze in der Kirche immer ausreichend sein wird. Der Architekt, der Kirchenvorstand sowie der Pfarrheim-Ausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Pfarreirates, sind der Ansicht, dass durch die Einbindung der Säle an Festtagen und zu besonderen Anlässen eine hohe Flexibilität erzielt werden kann.

Flexibilität und positive Neuerungen

Auch über das Material der Trennwände wurde diskutiert. Es stellte sich dann aber heraus, dass nicht allen Teilnehmern klar war, dass das Material für die Trennwände der Säle undurchsichtig sein wird und nur die Wand zur Kirche aus klarem Glas bestehen wird.

Das Gemeindezentrum bekommt eine eigene Heizung, getrennt von der Kirchenheizung.

Der neue Standort des Taufbeckens, bisher hinten im Kirchenraum geplant, soll noch einmal überdacht werden. Evtl. gibt es auch die Möglichkeit, das Taufbecken in der Werktags-Kapelle zu platzieren und damit, zusammen mit den Beichtmöglichkeiten, hier eine Sakramenten-Kapelle zu schaffen, die auch individuell nutzbar ist.

Hingegen wurden die Küche und die sanitären Räume als gut geplant zur Kenntnis genommen. Für den derzeitigen Kreuzweg muss noch eine Verwendung gefunden werden.

Es soll in der Kirche eine neue Mikrofonanlage mit neuer Gehörakustikschleife montiert werden. Damit sollen die Gläubigen akustisch unterstützt werden, die bisher noch in der Taufkapelle die beste Hörsituation vorfanden.

Bauphase

Der Beginn dieser Baumaßnahme soll nach Angabe des Architekten Anfang September sein und einen Zeitrahmen von etwas mehr als einem Jahr benötigen.

Der Pfarrheim-Ausschuss wird in ständigem Kontakt mit dem Architekten sein und auch für die Gemeinde soll es zwischenzeitliche Informationen oder Sichtmöglichkeiten geben. Die Gemeinde kann sich auf ein neues Gemeindezentrum freuen, das Möglichkeiten für Vieles bietet. Dieses Zentrum mit Leben zu füllen, wird eine der Herausforderungen der kommenden Zeit sein.

*Text: Reinhild Terliesner
Bilder: Arno Meyer, Architekt
und Redaktion*

Schüler der Private Primary-School, Makukuulu.



Aufgebrochen zu einer neuen Tour nach Uganda ist in den letzten Tagen wieder eine Reisegruppe aus Heiden und Umgebung. Ziel ist natürlich auch die Partnergemeinde Makukuulu.

Die verschiedenen Schulen sollen besucht werden, Einblicke in die diversen Projekte wie Landwirtschaftsprojekt und Ernährungsprogramm gewonnen und Kontakte geknüpft werden. Auch über das neue Baumprogramm will die Reisegruppe sich informieren. Da die Afrikatage in der Marien-Grundschule zum Thema „Baum“ gestaltet wurden und die Kinder die kleinen Bäumchen verkauften, können u. a. der Erlös von 1.200,- Euro für die Aufforstung von Bäumen überbracht werden.



Mariengrundschüler bekleben Bäume.

Aufbruch / Umbruch - in der Partnergemeinde Makukuulu

Familie Hesse und Bettina und Johanna Kass sowie Bernhard Rösing aus Maria Veen werden dann im Anschluss noch Station bei einem befreundeten Ehepaar in der Nähe von Masaka machen. Diese führen ein Waisenhaus, welches auch von Heiden aus unterstützt wird. Danach steht eine 3-Tage-Safari im Elisabeth-Nationalpark auf dem Programm. Das Tierreich in diesen Parks ist sehr vielfältig und atemberaubend schön.

Mitgereist sind wieder einige Handwerker, Bernhard Nienhoff und zwei Freunde aus Rietberg, Hermann und Matthias Kloock. Sie werden nur in Makukuulu bleiben. Gemeinsam mit ugandischen Handwerkern soll die Wasserversorgung des Pfarrhauses

renoviert und erweitert werden. Nicht alle Dächer von Pfarrhaus, Angestelltenwohnungen und Gemeindesaal haben bisher Dachrinnen. Und nicht alle vorhandenen Dachrinnen entsprechen der notwendigen Größe. Früher regnete es in der Regenzeit meistens seicht und gleichmäßig. Die gebauten Dachrinnen konnten das Regenwasser auffangen. Heute sind die Regenzeiten sehr unberechenbar und wenn es dann mal regnet, ist es oft ein Sturzregen, der die bisherigen Dachrinnen überlaufen lässt.

Hier hat ein spürbarer Umbruch stattgefunden, bedingt durch den Klimawandel. Für diese Problematik muss das komplette Regenrinnensystem überarbeitet werden und es muss eine zusätzliche Zisterne gebaut wer-



My Muti.



Gemeinsame Safari im Elisabeth-Nationalpark.





Gemeinsame Schreinerarbeiten.



Handwerker
beim Reparieren
der Tanks.



Pfarrer Kasagga
in einer Zisterne.



Reparatur des
Kirchendaches.

den, da längere Trockenzeiten einen größeren Wasservorrat notwendig machen.

Im gleichen Zuge sollen auch die Leitungen für die Wasserversorgung zu den Zisternen sowie von den Zisternen ins Pfarrhaus neu angelegt bzw. renoviert werden. Diese sind zum Teil undicht oder schlecht verlegt. Für die Angestellten gab es bisher gar keine sanitären Räume oder Waschkabinen, so dass diese eigentlich schon lange überfällig waren. Somit ist eine Neuanlage des gesamten Wassersystems erforderlich.

Für solche größeren Projekte sucht der Eine-Welt-Ausschuss immer wieder Personen, die handwerkliche Qualitäten haben und bereit sind, diese in der Partnergemeinde Makukuulu einzusetzen. In Uganda gibt es Handwerker und doch ist es auch immer wieder eine Hilfe und Unterstützung für die dortigen Berufe, wenn deutsche Handwerker Projekte begleiten.

Wenn SIE oder DU also Interesse haben, unsere Projekte zu unterstützen: melden SIE oder DU sich gern bei einem unserer Ausschuss-Mitglieder. Die gesamten Reisekosten belaufen sich auf etwa 1.500 Euro (je nach Preis des Flugtickets) und werden allerdings selbst getragen (gegen Spendenbescheinigung). In dieser Summe sind aber meistens auch noch ein Parkbesuch und diverse Besichtigungen enthalten. Zu den Reisekosten kommen dann noch die Impfunge, die von den Krankenkassen unterschiedlich erstattet werden.

Eine Reise auf einen anderen Kontinent führt einen in eine andere Welt, man setzt sich ein für andere Menschen. So eine Reise zeigt einem andere Kulturen und Lebens- und Denkweisen - und man gewinnt neue Freunde. Auf diese Weise wird man auch selber reich beschenkt - man muss nur den Aufbruch wagen.

Text+Bilder: Reinhild Terliesner



Entertainment in Makukuulu.

„Es gibt ein Bleiben im Gehen, ein Gewinnen im Verlieren, im Ende einen Neuanfang.“ *(Volksweisheit)*

*Heidenerin Astrid Brinkmann hat erlebt,
wie ein Zusammenbruch zum Aufbruch führen kann.*

Vor gut 5 Jahren:

Astrid ist verheiratet, hat eine Tochter, wohnt in einem Haus in Heiden und arbeitet stundenweise im Kindergarten. Kurz darauf beginnt die erste Veränderung, Astrid und ihr Mann trennen sich und sie lernt Ralf kennen. Sie ziehen gemeinsam mit ihrer Tochter Maria in eine Wohnung in Heiden. Es entwickelt sich eine glückliche Patchwork-Familie, die Astrid durch die kommende, schwere Zeit hilft. Denn die Arbeit im Kindergarten wird zunehmend zu einer echten Belastung. Astrid arbeitet mittlerweile ungewollt Vollzeit, hat auch einmal den Kindergarten gewechselt, doch sie spürt: Die Arbeit passt nicht mehr. Es tut ihr im Herzen weh, dass sie nicht allen Kindern wirklich gerecht werden kann. Sie fühlt sich gefangen in einem Hamsterrad, geht arbeiten um Geld

zu verdienen, entgegen der inneren Überzeugung. Astrid wird immer öfter krank, hat ständig mit Infekten und einem Tinnitus zu kämpfen. Und obwohl krank sein unschön ist, freut sich ein Teil von ihr, denn dann muss sie nicht zur Arbeit. Nach der Arbeit hat sie für nichts mehr Kraft, selbst am Wochenende fällt es schwer Spaß am Leben zu haben, Astrid hat keine Lust mehr Freunde zu treffen, ist gefangen in einer Abwärtsspirale.

**Schließlich schafft sie es
morgens nicht mehr
aufzustehen, sie muss
ständig weinen.**

Astrid geht zum Arzt, der sie im November 2015 sofort längerfristig aus dem Verkehr zieht. Sie spürt eine unendliche Erleichterung und Erschöp-

fung. Die erste Zeit schläft sie fast nur und hat Zeit sich auszuruhen. Doch dann setzt die Angst ein: Ich will da nicht wieder hin! Und: Was mache ich stattdessen? Was kann ich überhaupt? Zunächst entsteht weiter Druck, man erwartet von ihr wieder arbeiten zu können, der medizinische Dienst schaltet sich ein. Nach einer Klärung körperlicher Befindlichkeiten soll Astrid wieder arbeiten, doch wie soll das gehen? Astrid geht wieder zum Arzt, erwirkt mit Hilfe eines Attests einen Auflösungsvertrag im März 2016 und der Druck fällt von ihr ab. Nun hat sie Zeit sich zu orientieren und sie entdeckt: Ich habe das Geschenk und die Gnade erhalten, mein Leben neu zu überdenken. Ein Kurswechsel auf mehreren Ebenen beginnt. Beruflich steht Astrid vor einer Herausforderung, sie möchte ihre Stärken nutzen, weiter mit Kindern und Eltern arbei-

ten. Und die Pippi Langstrumpf in ihr sperrt sich gegen eine Anstellung. Das Hamsterrad kann sie ihrer Seele nicht mehr antun, dann lieber kürzer treten. Astrid erkennt ihre Stärken in der systemischen Familienberatung, so kann sie auch ihre Ausbildungen als Heilpädagogin, Yogalehrerin und Entspannungstherapeutin einfließen lassen. Nach langem Hin und Her bewilligt ihr das Arbeitsamt schließlich die Weiterbildung. Astrid beginnt im März 2017 ihre Weiterbildung zur Sozialtherapeutin/systemischen Familienberaterin in Recklinghausen.

Neue Wege, neue Kraft und ein Blick in die Zukunft.

Auf familiärer Ebene ist nun endlich wieder Kraft da, für ihren Seelenverwandten Ralf, der Beginn ihrer Veränderung, und für ihre Tochter Maria, die sagt: „Endlich ist meine Mama wieder da!“ Astrid ändert zudem noch ihre gesamte Lebensweise auf der Ebene der Ernährung. In der Zeit Zuhause entdeckt sie die vegane Küche. Vegetarierin war sie schon zuvor aus Überzeugung, und da sie viele weitere tierische Zutaten nicht verträgt, vollzieht sich ihr Wandel zur rein pflanzlichen Ernährungsweise. Mit Begeisterung wird experimentiert, Rauchsalz bringt den Eiergeschmack, Kokosblütensirup ersetzt Zucker. Bewusstes Essen und eine entsprechende Haltung prägen ihre neue Lebensführung – und die Familie probiert fleißig mit. So ruft es plötzlich aus der Küche: Guck mal, Ralf, ich habe Mayonnaise gemacht!

Kleine Dinge können große Freude machen. Astrid ist sehr froh, ihre Familie zu haben. Mehrfach wurde ihr zu Antidepressiva geraten, doch sie wusste, die braucht sie nicht. Denn sie hatte zum Glück ein Zuhause, in dem sie fallen und so einen neuen Weg finden konnte. Die Zeit, die Ruhe, hat ganz viel mit ihr gemacht. Astrid ist dafür dankbar. Sie schaut nun wieder nach vorne, nimmt das Bewusstsein mit, auf sich aufzupassen und auf ihre innere Stimme zu hören. Denn so geht es ihr richtig gut! Mit Familie und Freunden an ihrer Seite, Genuss und Experimentierfreudigkeit in der Küche und mit einer beruflichen Perspektive. Im November ist ihre Ausbildung be-

endet und sie hofft sich gemeinsam mit Ralf, der als Freiberufler in den Bereichen Beratung, Fortbildung, Sprecherziehung, Sozialarbeit und Theater arbeitet sowie ebenso die Weiterbildung zur systemischen Familientherapie absolviert, eine Art „Praxis“ im eigenen Zuhause aufzubauen. Einen Raum haben die Beiden dafür, in dem Familienberatung, Einzel- und Kleingruppenförderung sowie ausgewählte therapeutische Hilfen, Entspannung, Yoga und Ernährungstipps angeboten werden könnten. Denn in einem ist sich Astrid sicher: So wie damals will ich nie wieder drauf sein!

Text: Nathalia Möller, Bild: Astrid Brinkmann



Im Umbruch den Aufbruch wagen!

Umbruch - ein sperriges Wort! Das waren die vorausgehenden Gedanken bei Bekanntgabe des Themas für den „Sommer-GEORG.“

Stimmt, geschmeidig und einladend ist es nicht, das konnte ich auch in den Gesichtern „meiner Seniorinnen“ im Wohnbereich sehen, als ich sie wieder einmal um ihre Mithilfe für diesen kleinen Artikel aus dem Haus St. Josef bat. Da war ein „mh“ und Gemurmel zu hören, heruntergezogene Mundwinkel und Denkerfalten auf der Stirn zu sehen.

„Die Vertreibung aus meiner Heimat im 2. Weltkrieg!“

Ich hatte schon geahnt, dass es nicht leicht wird und befürchtet, dass ein Gespräch über dieses Wort schmerzhaft Erinnerungen hervorrufen würde. So viele lang gelebte Leben, an welche Umbrüche würde da wohl gerührt?

Und da kam sie schon, die ganz sachliche Äußerung von Frau Heinrich*:

„Umbruch bedeutet Veränderung, eine starke Veränderung und sie kann zur guten Seite gehen oder zur schlechten.“ Sie schaut mich mit ihren warmen, braunen Augen an und fügt hinzu: „Wie zum Beispiel die Vertreibung aus meiner Heimat im 2. Weltkrieg.“

Damit kam das Gespräch in Gang: da wurde von Um- und Anbauten am Haus und Umzügen erzählt. Man wollte es schöner, bequemer oder größer haben. Und die Zwischenzeit, bis es damit soweit war, die war nicht immer

nur angenehm. Aber meist hatten diese selbst gewählten Veränderungen ein schönes Ergebnis.

„Etwas hört endgültig auf und verläuft dann in anderen Bahnen, das ist Umbruch. Zum Beispiel, als die Kinder kamen, wurde aus uns Ehepaar eine Familie und als sie aus dem Haus gingen, waren wir wieder nur Ehepaar,“ fügt Frau Breil* hinzu. „Oder, wenn ein Ehepartner stirbt, das ist ein großer Umbruch im Leben“, sagt Frau Wimmer*.

„Umbrüche gibt es aber auch in der Politik, vor und nach dem 2. Weltkrieg besonders, das war nicht einfach, aber nach dem Krieg war es ein guter Umbruch, es wurde ja besser für uns“, sagt Frau Evers*.

„Auch hier ins Altenheim einzuziehen, war ein Umbruch in meinem Leben, aber ein guter, finde ich. Überhaupt ist es viel einfacher damit umzugehen, wenn man ihn annimmt, aber das ist das Schwierige: die Einsicht haben, dass es so nicht weiter gehen kann“, erklärt Frau Stoph*.

Wenn ich nachdenke, finde ich viele dieser genannten Umbrüche auch ganz allgemein im Haus St. Josef wieder: die endgültigen Abschiede von liebgewonnenen Bewohnern.

Pflegestufe - Pflegegrade

Neue Gesetze der Politik regeln unser Arbeiten neu. Besonders gravierend war in den 90er Jahren die Einführung der Pflegeversicherung, nach der die Pflegestufe eines alten Menschen durch die nötigen Arbeitsminuten bestimmt wurde. Es war ein gravierender

Umbruch, als die Dokumentation dann einen so großen zeitlichen Rahmen einnahm. Die Pflegegrade sind aktuell durch die Pflegegrade abgelöst worden und es wird darauf hingearbeitet, dass die Schreibearbeit wieder abgespeckt wird.

Auch der dreijährige Neu- und Umbau am Haus St. Josef vor neun Jahren war ein großer Umbruch.

Nach all dem Lärm, Schmutz, die schwierige Übergangszeit, sind sich wohl alle einig, dass dies ein in aller Hinsicht positiver Umbruch war.

Mir kommt ein Zitat von Walt Whitmann in den Sinn:

„Dem Wandel die Tür versperren hieße, das Leben selber aussperren.“

Ja, das ist wohl so: Leben heißt Veränderung, heißt immer wieder den Aufbruch wagen.

Und es steckt Weisheit in dem, was Fr. Stoph* sagte: „Es ist einfacher, die Veränderungen anzunehmen, die das Leben mit sich bringt, als dem Vergangenen immerzu hinterherzutruern - und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben ... (Hermann Hesse).“

** Namen wurden von der Redaktion aus Datenschutzgründen geändert*

Text: Kristina Funke-Stiemert

„Wir sollten nicht ängstlich sein!“

„Denn wir haben alle zu lernen und möchten gelungene Versuche gerne Vielen bekanntmachen.“

Das waren die Leitworte zum diesjährigen Pfingstfest. Der Liturgiekreis des Pfarreirates hatte sich zusammen mit Pfarrer Peter Schneiders dazu eine besondere Aktion überlegt. Ausgehend von einigen Sätzen aus einem „Hirtenbrief von Gemeindemitgliedern“ waren alle Gottesdienstbesucher am Pfingstsonntag eingeladen, einmal die liturgischen und gottesdienstlichen Angebote in unserer St. Georg-Gemeinde zu bedenken.

Auf „Feuerzungen“, dem pfingstlichen Symbol des Hl. Geistes, wurden sie eingeladen, aufzuschreiben, welche gottesdienstlichen Feiern sie besonders schätzen und ihnen wichtig sind. Gleichzeitig wurde nach den Wünschen für weitere liturgische Angebote gefragt.

Es ergab sich ein interessantes Bild über bestehende Feiern, die gerne angenommen werden und Anregungen, Neues zu wagen und auszuprobieren.

Beschriftete Feuerzungen - schon vorhandene ANGEBOTE

Eine besonders hohe Zustimmung erhielten die Familiengottesdienste, die Kinderkirche und die Kleinkinderwortgottesdienste. Die Gottesdienste, mitgestaltet von unseren verschiedenen Chören und die Kirchenmusik überhaupt, erfreuen viele Besucher ganz besonders.

Aber auch die „normalen“ Werktagsgottesdienste sowie besondere Feiern wie die „Atempause“ im Advent und der Fastenzeit und weitere Angebote (Pilgern, Marktgebet, Roratemessen) haben einen hohen Stellenwert bei den Besuchern.

Freude herrscht bei den Gottesdienstbesuchern auch über den schönen Blumenschmuck.

Daneben wurden ebenfalls folgende liturgische Angebote genannt, die bei einigen auch gerne angenommen werden: die zweimal jährlichen Kreuz-Gottesdienste mit der Verteilung der Totenkreuze, die Anbetungsstunde am Donnerstag, die Bußandachten, den ökumenischen Neujahrsgottesdienst sowie die Adventsfenster.

Beschriftete Feuerzungen - WÜNSCHE

Ganz oft wurde hier der Wunsch nach ansprechenden Gottesdiensten für Jugendliche genannt. Interessant in diesem Zusammenhang: bei der Befragung waren in allen Gottesdiensten ganz wenige Jugendliche, so dass der Wunsch also von den mittelalterlichen bis älteren Gottesdienstbesuchern kam – hier vielleicht der geheime Wunsch, mehr Jugendliche wieder zum Kirchgang zu bekommen. Der Liturgieausschuss und das Pastoralteam unterstützen das – aber es ist z. Zt. schwierig, Jugendliche für die Vorbereitung der Gottesdienste zu gewinnen.

Zum geäußerten Wunsch, öfter neues geistl. Lied zu singen, sind wir der Meinung, dass wir hier schon einen guten Mittelweg gefunden haben: ca. monatlich singen wir in einer Sonntagsmesse das neue geistl. Lied – darüber wird auch vorher informiert; Dies gilt auch für den Wunsch nach mehr Familiengottesdiensten und mehr kindgerechten Liedern.

Der Wunsch nach ökumenischen Gottesdiensten scheint sehr speziell, da bei den schon existierendem Gottesdienst nur wenig Resonanz in beiden Kirchen besteht.

Die ebenfalls genannten Hubertusmessen und Bußandachten gibt es schon, ebenso wie die Meditationsgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit. Predigtgespräch und Laienpredigten wurden in den vergangenen Jahren auch schon praktiziert, wir nehmen den Hinweis aber gerne noch einmal auf.

Ebenso wie das Bibelgespräch/Bibellesen, eine Abendmesse statt Morgenmesse, ein Morgenlob, Gottesdienste für besondere Gruppen wie Enkel und Großeltern, Ehejubiläumspaare, Senioren und Kinder-Maiandachten werden in die Überlegungen des Liturgiekreises aufgenommen.

Text: Peter Schneiders

Erstkommunion und Firmung – Vorbereitung im Umbruch

Kommunionkurs 2017/2018

Seit vielen Jahren haben wir in unserer St. Georg-Gemeinde feste Termine für die jährlichen Erstkommunionfeiern: um das Fest Christi Himmelfahrt.

Im kommenden Jahr beginnt an diesem Festtag der 101. Deutsche Katholikentag in Münster. Um möglichst vielen interessierten Gemeindemitgliedern und den Hauptamtlichen die Gelegenheit zur Teilnahme zu ermöglichen, hat der Pfarreirat auf seiner Sitzung im Juni beschlossen, die Kommunionstermine zu ändern.

Im kommenden Jahr sind die Erstkommunionfeiern am **Sonntag, 29. April 2018 um 10.00 Uhr** und **Samstag, 05. Mai 2018 um 15.00 Uhr**.



Altar zur Erstkommunionfeier.

Firmvorbereitung beginnt im 1. Schulhalbjahr

Am Anfang eines jeden Jahres beginnt für die Jugendlichen des 10. Schuljahres der Firmkurs zur Vorbereitung auf den Empfang des Firm sakramentes, das unser Weihbischof Dr. Christoph Hegge dann kurz vor den Sommerferien spendet.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Vorbereitungszeit im 2. Schulhalbjahr des 10. Schuljahres viele Schwierigkeiten mit sich bringt. So werden in dieser Zeit die zentralen Abschlussklausuren (ZAP) geschrieben und in manchen Schulen stehen auch Klassenfahrten an. Dadurch bedingt waren die Möglichkeiten einer intensiveren Vorbereitung auf den Empfang des Firm sakramentes oft mit Terminüberschneidungen verbunden.

Auf Anregung der diesjährigen Firmlinge und des Katechetenteams hat uns Weihbischof Hegge die Möglichkeit eröffnet, im nächsten Jahr den Firmtermin vorzuziehen, und zwar auf **Sonntag, 14. Januar 2018 um 10.00 Uhr**.

Nach den Sommerferien werden die Jugendlichen eingeladen, sich über den Firmkurs zu informieren und zur Vorbereitung anzumelden.



Techno-Messe in der Heidener St. Georg Kirche.
(A. Mäsing)

Aufbruch - ...

... das war auch schon Thema im Pfarrbrief 1984, als sich der damalige JKH vorstellte und von seiner Arbeit berichtete.



Sie hobeln und hämmern und freuen sich auf die neue Teestube.

Jugendliche schaffen und schufteten für schöne Bleibe

Ende Februar erfolgt Inbetriebnahme der renovierten Teestube

Heiden. Selbst ist der Mann mögen sich auch die Mädchen im Heidener Jugendkreis gedacht haben. Annette und Ulla spuckten daher wie Gerd, Jochen, Peter und Friedhelm kräftig in die Hände, griffen zu Farbe und Pinsel und scheuten schließlich auch nicht davor zurück, mit Hobel und Hammer zu hantieren.

Auf das bislang Geleistete können alle stolz sein, wenngleich das Werk noch längst nicht vollendet ist. „Es bleibt noch viel zu tun, packen wir es an“ lautet daher vorerst noch die Devise der fleißigen Handwerker. Anfang Februar jedoch soll die erweiterte und völlig renovierte Teestube ihrer Bestimmung übergeben werden. Heidens Jugendliche können sich allerdings schon jetzt auf einen neuen Treffpunkt freuen.

Pastor Köster hat schon etliche Male bei den jungen Leuten vorbeigeschaut

und verfolgt mit „großer Freude“ den Fortgang der Arbeiten. Er hat im übrigen aus Betriebsmitteln des Hauses 1000 DM zur Verfügung gestellt und damit überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen, daß die jungen Leute ans Werk gehen konnten. Das Geld dient der Materialbeschaffung und wurde größtenteils schon für den Kauf von Holz, Fliesen und Farben ausgegeben. Die Materialkasse muß also wieder aufgefrischt werden. Das soll am bevorstehenden Wochenende geschehen, wenn, wie in den Jahren zuvor, die Weihnachtsbaum-Sammelaktion durchgeführt wird. Im vergangenen Jahr sind rund 350 DM zusammengelassen. Heuer hofft man auf ein noch zuschaffen gibt.

Während das junge Volk im Keller werkelt, sind über ihm die Handwerker bereits aktiv gewesen beziehungsweise immer noch bei der Arbeit. Mit einem Kostenvolumen von rund 50 000 DM

werden zahlreiche Maßnahmen zur Substanzerhaltung des in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde stehenden Hauses der offenen Tür durchgeführt. Dazu zählt der Einbau neuer Fenster mit Isolierverglasung und Türen sowie die Installation eines neuen Heizkessels. Das Geld kommt aus mehreren Töpfen, wie Pastor Köster erläuterte, wobei auch die eigene Kasse nicht verschont blieb.

Die baulichen Maßnahmen, das ist der Wunsch aller, sollen dazu beitragen, das Jugendhaus mit neuem Leben zu erfüllen, wobei man insbesondere auf die Jugendlichen setzt. Ihnen bietet das HOT nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Räume mit Atmosphäre. Und daran haben Ulla, Annette, Jochen, Gerd, Peter, Friedhelm und alle die anderen Helfer, die bislang schon mehr als 300 Freizeitstunden geopfert haben, ganz wesentlichen Anteil. Alleamt haben dabei mehr als nur ein Fleißkärtchen verdient.

Artikel aus der
Borkener Zeitung
vom 06. Januar 1984



Jugend- Kreis Heiden:

Wir über uns

Wie war das noch gleich?

Gegründet wurde der Jugendkreis Heiden im Sommer 1981 von Mitgliedern, die bereits in der Jugendarbeit tätig waren.

Als Aufgabe hatte man sich gesetzt, das bis dahin recht schlechte Angebot für Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren durch eigene Aktivitäten in der Gemeinde zu verbessern.

Neben zahlreichen internen Aktionen zeigte man sich zunächst durch Veranstaltungen auf dem Pfarrfest und bei Weihnachtsbaum-Sammlungen in der Öffentlichkeit. Bald veranstaltete man auch Disco-Nachmittage. Übernahm das Fotolabor im Jugendheim und brachte eine eigene Jugendzeitschrift heraus. Somit wurden auch Aktionspunkte der offenen Jugendarbeit übernommen.

Artikel aus dem Pfarrbrief
Advent 1984

Durch die Umwidmung der Teestube im Winter 83/84 verlegte der JKH endgültig seinen Schwerpunkt auf die offene Jugendarbeit.

Was will der JKH überhaupt?

Durch die offene Jugendarbeit soll erreicht werden, daß Jugendliche in einem Alter, in der die Gruppenarbeit uninteressant wird, sich weiter an das Jugendheim gebunden fühlen. Angesprochen sind dabei Jugendliche ab 14 Jahren.

Gleichzeitig soll sie eine attraktive, aber auch anspruchsvolle Alternative zur kommerziellen Freizeitgestaltung sein, wie Discotheken und gewinnstreben durchgeführt Feten sie bieten. Hierbei wird auf den Einsatz von Alkohol verzichtet!

Das JKH-Filmteam versucht zusätzlich, dem heute stark aufkommenden Video-Konsum durch gute, aber auch unterhaltsame Filme entgegenzuwirken.

Durch die JKH-interne Arbeit soll erreicht werden, daß Jugendliche in jungen Jahren selbst zur sinnvollen, aktiven Freizeitgestaltung herangezogen werden und so nicht völlig dem Unterhaltungskonsum ausgesetzt sind.

Der Jugendkreis umfaßt zur Zeit rund 25 aktive Mitglieder im Alter von 14 bis 24 Jahren.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Teestube:

Jeden Montag	18.00 - 21.00 Uhr:	"Tanz - Tee"
Jeden Mittwoch	18.00 - 21.00 Uhr:	"Teestube"
Jeden 1. Samstag im Monat	19.00 - 22.00 Uhr:	"Disco"
		(Jochen Sniere)

Was macht eigentlich

... Familie Khalil?



Nathalia Möller mit Familie Khalil: Wanestan, Heva, Shirin, Solin, Roya und Aslan (v.l.n.r.).

Ein Jahr ist es her, da hat Familie Khalil für den GEORG von ihrer Flucht aus Aleppo in Syrien berichtet. Heute bin ich zu Besuch um zu erfahren, wie es der Familie seit ihrem Zuzug nach Heiden im Oktober 2015 ergangen ist. Aslan und Wanestan Khalil empfangen mich mit ihren vier Töchtern an der Sachsenstraße – mit ihren vier Töchtern? Beim letzten Besuch waren sie doch noch zu dritt? „Roya ist 8 Monate, bei dem letzten Gespräch war ich mit ihr schwanger“, erklärt Wanestan. Roya strampelt zufrieden im Kinderwagen. Ihre Schwester Heva läuft mit ihren nun zwei Jahren fröhlich im Wohnzimmer umher. Shirin (9 Jahre) und Solin (11 Jahre) setzen sich zu uns – manchmal müssen sie ihren Eltern noch beim Übersetzen helfen. Doch Aslan und Wanestan lernen fleißig deutsch! „Morgens habe ich Deutsch-Unterricht und nachmittags meine Frau, so kann sich immer einer um die Kinder kümmern“, berichtet Aslan. Nächste Woche hat Aslan seine B1- und Wanestan ihre A2-Abschlussprüfung. Beide machen danach mit der nächsten Stufe weiter.

Damit Aslan wieder seinen Beruf in einem medizinischen Labor ausüben kann, braucht er Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2. In Syrien hat er 15 Jahre erfolgreich im medizinischen Labor im Krankenhaus von Aleppo gearbeitet. Das Krankenhaus ist im Krieg zerstört worden, im GEORG waren Bilder vor und nach der Verwüstung, ich zeige sie nochmal der Familie. „Jetzt ist es noch mehr kaputt“, bemerkt Wanestan traurig. Die Familie hält über Handy Kontakt zu ihren Verwandten und Freunden in Aleppo. Dort finden weiter Angriffe statt. „Doch sie können nicht kommen, die türkische Grenze ist zu“, erklärt Aslan. „Vor zwei Jahren war das noch kein Problem.“

Neue Wohnung, Kinder & Schule

Nach ihrer Ankunft in Heiden hat die Familie zunächst am Thüringer Weg gewohnt, seit November 2016 ist die Familie zur Sachsenstraße gezogen. Sie teilt sich die Wohnung mit einer weiteren syrischen Familie und sie verstehen sich ganz gut. Doch die Wohnung ist für sechs Personen zu klein, das Wohnzimmer ist ein Durchgangszimmer für die Familie im 1.Stock, Küche und Bad werden geteilt. Ein zweites Zimmer hat die Familie für sich, das haben sie mit Hilfe eines Schrankes in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte bewohnen die drei großen Töchter, in der zweiten Hälfte haben die Eltern mit Roya ihr Schlafzimmer. „Wir suchen dringend

eine Wohnung und würden gerne in Heiden bleiben“, betont Aslan. „Küche und Bad zu teilen ist nicht immer leicht...“, bemerkt Wanestan. „Das erste Jahr in Heiden war schwer, wir konnten nichts tun. Seit einem Jahr lernen wir deutsch, das ist gut“, erzählt Aslan. Solin und Shirin gehen zur Heidener Grundschule, Shirin kommt in die dritte und Solin in die vierte Klasse. „Die Lehrer sind netter und schreien nicht“, erläutert mir Solin. „Und in Syrien gibt’s mehr Hausaufgaben“, ergänzt Shirin. Übermittagsbetreuung ist für sie auch neu, die gibt es in Syrien nicht. Die Kinder haben durch die Schule auch schon Freundinnen gefunden. Aslan und Wanestan dagegen haben in Heiden noch kaum Freunde und Kontakte. „Wir haben auch keine Zeit, nur Kinder und Schule“, erklärt Aslan. Heva soll in einen Heidener Kindergarten gehen, doch die Familie wartet noch auf einen Platz für sie.

In Deutschland ist Vieles anders

Falls es in Heiden nichts mit einer Wohnung oder einem Job für Aslan wird, würde die Familie auch umziehen. Aber in Deutschland möchten sie auf jeden Fall bleiben. Ein Bruder von Aslan lebt in der Nähe von Kiel und drei Neffen in Saarbrücken. Einmal haben sie ihre Verwandten bisher mit dem Zug besuchen können. In Deutschland hat die ganze Familie Fahrrad fahren gelernt. „In Syrien gibt es keine Fahrräder“ sagt Aslan.

Welche Unterschiede gibt es noch? „Hier ist es kalt. Und alle Leute sind nett und zeigen Respekt“, antwortet Aslan. „Und alle sind so organisiert“, schmunzelt Wanestan. „Jeden Tag kommt Post, in Syrien gibt es keine Post!“ „Man telefoniert oder geht vorbei“, erklärt Solin. „Und ein Krankenwagen kommt viel zu spät, erst nach 1-2 Stunden, hier schon nach 10-20 Minuten“, ergänzt Aslan.

Zukunftspläne

Habt ihr Heimweh? „Wir vermissen nicht mehr so viel, weil dort Krieg ist. Aber wir denken viel zurück, schauen jeden Tag Nachrichten. Und wir vermissen unsere Freunde und Verwandten – und meinen Beruf“, bedauert Aslan. Momentan lernen Aslan und Wanestan auch noch für den Führerschein, der syrische Führerschein ist hier leider ungültig. Die Theoriestunden haben beide fertig, nun pauken sie über eine App für die Theorie-Prüfung. Es bleibt also spannend. Und in einem Monat kommt wichtige Post (!) – ob die beiden ihre Sprachprüfungen bestanden haben. Wir wünschen dabei viel Glück! Achja, und auch bei der Familienplanung, sie haben zwar schon Sonne (Roya) und Mond (Heva), „...aber ein Junge wäre auch noch schön“, lächelt Wanestan.

Text+Bild: Nathalia Möller

Was macht eigentlich

... Dakhel Kheder Jardo?

Auch Dakhel (24 Jahre) hat vor einem Jahr im GEORG von seiner Flucht aus dem Irak erzählt. Heute wohnt er zusammen mit seinem Bruder (26 Jahre) in Gütersloh und wir haben einen Telefon-Termin, bei dem sein Bruder neugierig mithört. Dakhel war im November 2015 in Heiden angekommen und hat zunächst an der Borkener Straße, danach an der Rekener Straße gewohnt. Die Zeit in Heiden hat er sehr genossen und vielfältig genutzt. „Ich habe immer Deutschkurse gemacht, tagsüber und zweimal die Woche zusätzlich abends in der SprachBar.“ Und er hat aktiv in der KleidBar und der AnsprechBar mitgeholfen. Sein musikalisches Talent hat er beim Singen bei Concordia und im Gospel Chor eingebracht. Dakhel berichtet mir, er hat zudem noch einmal in der Woche Klavierunterricht gehabt und von seiner Lehrerin ein Keyboard fürs häusliche Üben bekommen. In Gütersloh hat er nun ein eigenes Klavier, und er spielt mir direkt eine Melodie vor. Er übt weiter fleißig mit Klavier-Lern-Büchern. In der Heiden-Zeit hat Dakhel 6 Monate beim internationalen Bund in Bocholt an der Maßnahme „Deutsch und Bildung“ teilgenommen. Im Zuge dessen hat er zwei Praktika absolviert, bei der Volksbank und beim K+K. Im Sommer 2016 hat er im Service bei Beckmann gearbeitet. Nach einem Jahr in Heiden ist Dakhel im November 2016 zu seinem Bruder gezogen. Nach Heiden hält er noch teilweise telefonischen Kon-

takt. „In Gütersloh war es schwieriger Freunde zu finden“, berichtet Dakhel. „Es ist eine große Stadt, da war es nicht so leicht wie in Heiden.“ Seit dem 01.01.2017 nimmt Dakhel am „Be welcome“-Projekt bei Bertelsmann in Gütersloh teil. „Ich lerne dort weiter deutsch und habe die B1-Prüfung gemacht und bestanden“, erzählt Dakhel stolz. Außerdem finden auch bei diesem Projekt Praktika statt, um nach Möglichkeit Ausbildungsplätze zu vermitteln. „Ich habe ein Praktikum beim IKS Bielefeld (Industrie- und Kommunalservice) gemacht und habe gerade die Antwort erhalten, dass ich dort ab dem 01. August eine Ausbildung als Fachkraft für Sicherheit machen kann“, freut sich Dakhel. An den Wochenenden arbeitet er im Sicherheitsdienst bei Arminia Bielefeld. Das passt ja gut zusammen! Dakhel ist froh, dass er am Telefon mal wieder sein deutsch trainieren kann. Sein Bruder hat zwar auch deutsch auf B1-Niveau gelernt und bestanden und arbeitet in der Multimedia-Produktion bei Bertelsmann, doch Zuhause sprechen die beiden kurdisch miteinander. „Am meisten vermisse ich meine Familie, besonders meinen behinderten Bruder, ich liebe ihn so sehr!“ Dakhels Eltern, ein Bruder und eine Schwester leben noch in einem Camp im Irak. Es ist dort ruhiger geworden, doch die Parteien attackieren sich noch gegenseitig. Er hofft, dass seine Familie auch bald nach Deutschland kommen kann.



Dakhel in seiner neuen Heimat Gütersloh.

Ein weiterer Bruder von Dakhel wohnt nämlich in Witten und hat als Minderjähriger die Familienzusammenführung beantragt. Er wohnt mit Dakhels Cousin zusammen. Dakhel möchte auch dauerhaft in Deutschland bleiben. „Hier sind ganz andere Verhältnisse und ich habe bessere Chancen. Im Irak ist ein ganz anderes System.“ Und hier genießt er das kühlere Wetter! „Ich freue mich immer wenn es kalt ist. Auch im Winter hab ich immer nur ein T-Shirt getragen.“ Ich muss schmunzeln, denn daran erinnere ich mich gut. Als nächstes steht für Dakhel im August die zweistündige Prüfung „Leben in Deutschland“ (LID) an. Wir drücken kräftig die Daumen und wünschen alles Gute für die Ausbildungsstelle!

Text+Bild: Nathalia Möller

Jubiläumspilgern entlang des Rheins



Pilgergruppe 2017



Auf dem Hohlweg

Die bereits zehnte Pilgertour unserer St. Georg-Gemeinde führte 22 Teilnehmer aus Heiden und Umgebung ab Ostermontag über 125 km von Bonn nach Koblenz.

Frisches Grün auf ruhigen Wegen, die nur selten von Ortsquerungen unterbrochen wurden, bildeten die Kulisse für besinnliches Wandern auf dem linksrheinischen Jakobsweg. Eingerahmt in christliche Impulse am Start und Ende des Pilgertages legten die Pilger, den Muschelzeichen folgend, bis zu 29 Tageskilometer in Teilen durchaus forderndem Gelände zurück. Die doch sehr frischen Temperaturen im Frostbereich wurden gerne ertragen; vom Regen blieb man verschont.

Trotz des Altersunterschiedes von 36- bis 70-jährigen Teilnehmern war die Stimmung in der Gruppe sehr homogen. Die Gespräche auf dem Weg und auch des Abends in den

Herbergen trugen zu einer angenehmen Lockerheit bei, die manche Herausforderung der Tagesetappe in den Hintergrund treten ließ.

Die Organisation, für die Hermann Wissing im Begleitfahrzeug und Stefan Nienhoff sich verantwortlich zeigten, klappte perfekt und ließ kaum Wünsche offen. In Koblenz überraschte Pastor Schneiders mit seinem Besuch die Pilger, die die Tour am Endpunkt in der Nähe des Deutschen Eck bei Speis und Trank ausklingen ließen.

Text+Bild: Stefan Nienhoff



Durch den Frühlingwald

DANKE!



37 Jahre Maiandachten an Kapellen und Bildstöcken organisiert

Seit 1980 hat es sich Frau Renate Kutsch zur Aufgabe gemacht, die Orte für die jährlichen Maiandachten in unserer Kirchengemeinde zu suchen. An über 30 kleinen Kapellchen und Bildstöcken in Heiden und den Bauernschaften Leblich und Nordick treffen sich seitdem wöchentlich im Mai Gemeindeglieder, um Maria besonders zu ehren. Nach der letzten Maiandacht in diesem Jahr auf dem Hof Ross dankte Pfarrer

Peter Schneiders Frau Kutsch für ihren langjährigen ehrenamtlichen Dienst.

Alle Teilnehmer freuten sich, dass Frau Marlies Wissing zukünftig die Aufgabe der Organisation der Maiandachten weiterführen wird. So kann auch in den nächsten Jahren das Marienlob an den verschiedensten Orten in unserer Pfarrei weiter erklingen.



Seit 1993 ehrenamtlich für den Pfarrbrief unterwegs

Wenn's um den Pfarrbrief in unserer St. Georg-Gemeinde geht ist Hanni Thesen eigentlich nicht wegzudenken. 1993 holte sie Bernhard Höing in das Öffentlichkeitsteam des Pfarrgemeinderates, um bei der Erstellung des damaligen „gelben“ Pfarrbriefes tatkräftig mitzuhelfen. Im Laufe der Zeit wurde Frau Thesen die treibende Kraft in diesem Team. Sie kümmerte sich nicht nur um die Zusammenstellung des Heftes, sondern organisierte auch die Verteilung. Dazu baute sie einen Helferkreis von über 60 Austeilern auf. 3x jährlich erstellte sie die Listen der katholischen Gemeindemitglieder, die den Pfarrbrief erhielten.

Seit unser neues Magazin „GEORG“ im Sommer 2013 erschien, wurde die Organisation der Verteilung erheblich vereinfacht, da jetzt alle Heidener Haushalte das Pfarrmagazin erhalten. Hanni Thesen belieferte die Helferinnen und Helfer mit den entsprechenden Exemplaren, wobei nicht selten das zulässige Gesamtgewicht ihres PKW durch die 3.500 Stück erheblich überschritten wurde.

Bei einem Hausbesuch überreichte Pfarrer Peter Schneiders Frau Thesen für Ihr ehrenamtliches Engagement ein Dankeschön.



Mit 75 Jahren ist „noch lang noch nicht Schluss“!

Am 10. Juni feierte Hermann Sühling seinen 75sten Geburtstag. Lt. geltender Ordnung für Ständige Diakone im Bistum Münster endet somit sein offizieller Dienst in unserer Kirchengemeinde St. Georg. Bischof Dr. Felix Genn hat ihn deshalb zum 01. August 2017 emeritiert und damit von allen Diensten als Ständiger Diakon (im Zivilberuf) entbunden.

Am 30. Oktober 1988 hat Hermann Sühling die Diakonenweihe in Münster empfangen und seitdem seinen seelsorglichen Dienst als Ständiger Diakon (mit Zivilberuf) in unserer Kirchengemeinde St. Georg versehen. Dafür danke ich ihm im Namen der ganzen Pfarrgemeinde herzlich.

Nach Rücksprache mit Diakon Sühling und seinem Wunsch entsprechend wird er auch weiterhin nach seinen Möglichkeiten das Diakonenamt in St. Georg versehen.

Wir wünschen ihm für die kommenden Lebensjahre viel Gesundheit und Kraft und Gottes Segen für seinen weiteren Dienst!

SEGNEN

„Der Pastor hat uns am Palmsonntag einfach nass gemacht.“

„Das nennt man segnen, aber was bedeutet das eigentlich?“



Die Kinder aus dem Wolkenatelier des St. Georg Kindergartens haben sich der Forscherfrage, **„Was das Segnen bedeutet?“**, mit Neugier gestellt.

Gemeinsam waren sich die Kinder einig, dass der Pastor ihnen Fragen zu diesem Thema beantworten könnte. Daraufhin hat die Gruppe ihm einen Brief geschrieben und ihn in diesem darum gebeten, uns einige Fragen zum Thema Segnen zu beantworten.

Bild links: Die Kinder bringen ihren Brief an den Pastor zur Post..

„Der Taufmeister war bei uns.“ (Greta)

Der Pastor besuchte die Kinder aus dem Wolkenatelier um ihnen zu erklären, was das Segnen bedeutet und um ihnen viele weitere Fragen zu beantworten:

Pia: *Wie wird man in der Kirche gesegnet?*

Anny: *Ist das Wasser warm oder kalt?*

Tom: *Wie wird das denn gemacht?*

Bild rechts: Pastor Schneiders zur Fragerunde im Wolkenatelier..





Wir vereinbarten mit dem Pastor einen Termin, um gemeinsam das Taufbecken in der Kirche anzuschauen.

Zu Anfang durften die Kinder ihre Hände in das Taufbecken tauchen, um das Wasser zu spüren.

Florian: *Benjamin wurde hier auch gesegnet.*

Greta: *Woher ist das Wasser denn?*

Pia: *Wieso ist das Taufwasser sowas Besonderes? Und kommt da immer neues Wasser rein?*

Bild links: Die Kinder beim blick ins Taufbecken.

Herr Pastor Schneiders beantwortete den Kindern ihre Fragen und erklärte uns noch einmal umfangreich die Bedeutung der Segnung mit dem Weihwasser.

Zum Ende unseres Besuches in der Kirche segnete Pastor Schneiders jedes einzelne Kind mit dem Weihwasser. Wir bedanken uns bei ihm für die liebevolle Mitgestaltung zu dem Thema „Segnen“.

Bild rechts: Pastor Schneiders bei der Segnung der Kinder des Wolkenateliers..



Diese Forscherfragen durfte ich (Marie Finke) in meinem diesjährigen Anerkennungsyear im Kindergarten St. Georg Heiden mit großer Freude begleiten. Darüber hinaus konnte ich viele weitere wertvolle Erfahrungen sammeln, wobei mich in diesem Kindergarten besonders die Haltung über „das Bild vom Kind“ begeistert hat. Zudem entwickelte ich in meinem praktischen Ausbildungsjahr eine Leidenschaft zu der Reggio-Pädagogik. Im September ziehe ich in die Stadt Münster und werde dort im Betriebskindergarten des Uni-Klinikums Münster (UKM), welcher sich ebenfalls an der Reggio-Pädagogik orientiert, arbeiten.

Text:+Bilder: Marie Finke

Wahlen zum Pfarreirat

11. - 12. NOVEMBER 2017

WÄHLEN
GEHEN AB
14 JAHREN!

SEI
DABEI!

Die Kandidatensuche läuft auf Hochtouren und so langsam füllt sich die Liste. Wenn Sie bisher noch nicht angesprochen wurden, Sie sich aber berufen fühlen, in den kommenden 4 Jahren aktiv an der Gestaltung in der Gemeinde mit zu wirken, melden Sie sich sehr gerne im Pfarrbüro.

Im Vergleich zur letzten Wahl haben sich ein paar Dinge geändert: So wurde das Wahlalter von bisher 16 auf 14 Jahre gesenkt.

Außerdem hat der PR beschlossen, die allgemeine Briefwahl einzuführen, das heißt, dass jede/r Wahlberechtigte automatisch die Wahlunterlagen per Post zugestellt bekommt. Diese Unterlagen können dann bis zum Stichtag per Post verschickt werden. Parallel werden vom Wahlausschuss auch zentrale Abgabemöglichkeiten angeboten: Bücherei, Kirche, Pfarrhaus, Kindergarten St. Georg und Kindergarten St. Josef.

Die Erfahrungen anderer Gemeinden, die diese Wahlmöglichkeit angeboten haben, zeigen, dass die Wahlbeteiligung deutlich höher war, als bei der reinen Urnen-Wahl.

Für unsere Gemeinde erhoffen wir uns einen ähnlich positiven Effekt. Deshalb möchte ich Sie alle herzlich bitten, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Sie stellen damit den künftigen Pfarreirat auf ein stabiles Fundament.



Frank Vestrick



Elsbeth Albersmann



Birgit Hellenkamp



Andrea Bußkamp



Severine Höing



Nadine Nienhaus



Claudia Vestrick



Michael Kutsch



Tizian Janzen



Dr. Christian Zoll



Frank Hellenkamp

Michael Kutsch, 1. Vors. Pfarreirat

Die Wunder des Lebens tanzen.
Preisen die Erde und ihre unaufhörlichen Wunder.

Rose Ausländer

Meditatives Tanzen – Ein Weg in die Stille

Seit vielen Jahren lassen wir Frauen uns tanzend berühren von der Schönheit und Vielfalt der Musik. Das gemeinsame Tanzen im Kreis lädt ein, sich mit allen Sinnen zu öffnen für das Geschenk und die Herausforderungen der unterschiedlichen Jahreszeiten und Feste, sie zu spüren und zu tanzen. Einfache, ruhige oder auch beschwingte Kreistänze unterstützen uns, zur eigenen Mitte zu finden, Lebendigkeit und Stille zu erfahren. So entwickelten sich die meditativen Tänze zu einer besonderen Kraftquelle in unserem Alltag.

Wir sind sehr dankbar für alle tanzenden Begegnungen und würden uns freuen, wenn auch Sie unseren Tanzkreis bereichern möchten.

Herzliche Einladung zum meditativen Tanz – einmal im Monat (mittwochs) in Heiden. Beginn: 13.09.17 um 19.30 Uhr.



Nähere Informationen:

Ursula Albers-Freytag
Tel. 02867/909580

Mary Holbein (Kursleiterin)
Tel. 02541/83442

*Tanz der Wellen
gegen den hellen Strand der Insel
meiner Insel, im Meer der Zeit*

*Tanz der Gefühle, im Klang der Musik
im ein und aus meines Atems*

*Lebenslust und Freude
Zärtlichkeit und Liebe in der Tiefe meiner Seele
im Tanz über Liebe und Schmerz*

*Musik, zu der meine Seele tanzt,
ist erschaffen von dir
Oh, mein Gott
Dich zu loben in Raum und Zeit*

Henriette Sentis

Text+Bilder: Mary Holbein

Lebensbild Schwester Notburgis Maria Busch



Am 10. Juli 2017 ist Schwester Maria Notburgis nach langer Krankheit im Altenheim der Vorsehungsschwestern Haus Loreto bei Horstmar-Leer gestorben.

Maria Busch stammte aus Heiden-Leblich. Dort wuchs sie mit ihren fünf Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof auf. Sie engagierte sich recht aktiv in der katholischen Landjugend.

Am 12.04.1961 trat sie im Alter von 21 Jahren in den Orden der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung in Kevelaer ein. Nach einem Jahr bekam sie für ihr Ordensleben den Namen Notburgis. Ihr größter Wunsch war, als Missionsschwester in Afrika tätig werden zu können.

Missionsschwester in Afrika

Zur Vorbereitung auf diese Aufgaben war sie zunächst in verschiedenen Häusern ihres Ordens in Deutschland eingesetzt. Nach ihrer ersten Profess am 06.03.1964 ging im Jahre 1966 ihr Traum in Erfüllung: Schwester Notburgis bekam die Aufgabe, in Malawi in Zentralafrika zu arbeiten. Voll Freude und Einsatzbereitschaft nahm sie ihren Auftrag wahr.

Selbstverständlich und sehr schnell lernte sie sofort nach ihrer Ankunft in Malawi die Sprache des Landes „Chichewa“. So

konnte sie sich schon bald in das Denken und Empfinden der ihr anvertrauten Menschen hineinversetzen. Von 1966 bis 1969 arbeitete sie zunächst als Missionsschwester in Malawi. Sie kam nach Deutschland zurück, um ihre ewige Profess am Osterfest abzulegen. 1970 wurde sie auf ihren weiteren Missionseinsatz in Freiburg, Oxford und Paderborn vorbereitet. Dazu gehörte das Wissen über Entwicklungshilfen, die englische Sprache und die Ausbildung zur Wirtschaftlerin. Danach konnte sie ihre segensreiche Tätigkeit in Malawi, das zu den ärmsten Ländern der Erde gehört, fortsetzen. Die wichtigsten Stationen in Malawi waren Muona, Lumbe und Mangochi. Ab 1984 wurde sie für einige Zeit Oberin.

Ihre Heimaturlaube kürzte sie nach Möglichkeit ab, um möglichst bald wieder bei ihren Menschen sein zu können.

Leben & Aufgaben in Malawi

Es waren recht unterschiedliche Aufgaben, die sie übernahm: Sie besuchte mit ihrem Moped die einzelnen kleinen Siedlungen und unterwies die jungen Mütter in der Pflege der Säuglinge und Kleinkinder. Außerdem war sie für die Ernährung vieler Kinder in den Stationen zuständig. Sie musste versuchen, auf dem Markt Fleisch und Mais zu kau-

fen, um die Verpflegung ihrer vielen, oft hilflosen Schützlinge dauerhaft sicher zu stellen.

Schwester Notburgis wusste dabei immer, dass die äußere Versorgung mit Nahrung, Gesundheitspflege, medizinischer Grundversorgung und praktischer Hilfe in den verschiedenen Lebenssituationen nur ein Teil ihrer Arbeit als Missionsschwester war. Ebenso wichtig war es ihr, den Menschen von Gott zu erzählen. Sie erteilte religiöse Unterweisungen, bereitete die Gottesdienste vor und sorgte sich um die jungen Mädchen auf ihren Stationen, um ihnen Einblicke in das Ordensleben zu geben.

Der Papst zu Besuch

Ein ganz besonderes Ereignis im Leben von Schwester Notburgis während ihres Aufenthaltes in Afrika war der Besuch von Papst Johannes Paul II in Malawi. Sie wurde gebeten, für den Papst zu kochen. Er bedankte sich anschließend persönlich bei ihr. In den letzten Jahren ist eine zusätzliche Aufgabe auf die Ordensschwestern in Malawi hinzugekommen. Es gibt unzählige Kinder, die als Aidsweisen auf der Straße leben. Auch die Ärmsten der Armen mussten versorgt werden. Schwester Notburgis berichtete, dass es schon für 5€ im Monat möglich ist, für die Kinder den Schulbesuch zu sichern und ihnen ausreichend Nahrung zu Verfügung zu stellen.

Abschied aus Malawi

Im Jahre 2008 musste Schwester Notburgis aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens ihr geliebtes Malawi verlassen. 42 Jahre hat sie in Afrika gelebt, das ihr zur Heimat geworden war.

In all den Jahren ihrer Tätigkeit hat Schwester Notburgis die finanzielle Unterstützung aus Deutschland erfahren. Sie ist dankbar, dass die Heimatgemeinde Heiden und viele Bekannte in Deutschland ihre Arbeit so großzügig begleitet haben. Sie sagte nach ihrer endgültigen Rückkehr: „Auch wenn ich nicht mehr in Afrika bin, die Armut der Menschen ist geblieben und muss weiterhin mit allen Mitteln bekämpft werden. Meine afrikanischen Mitschwestern brauchen dringend Hilfe, damit sie das von uns begonnene Werk fortsetzen können.“

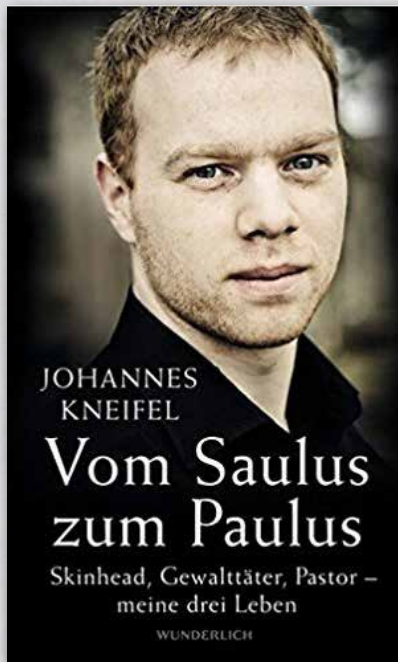
Schwester Notburgis Busch lebte seit ihrer Rückkehr aus Afrika im Haus Loreto. Ihre Kräfte ließen in den Jahren immer mehr nach. Sie hatte ihr Lebenswerk vollbracht; ihr Leben wurde nach 77 Jahren durch den Tod vollendet.

Schwester Notburgis hat das Ziel ihres Lebens erreicht. Wir wissen sie in der Liebe Gottes geborgen.

Text+Bild: Familie Busch

Aktuelle Empfehlungen aus der Bücherei St. Georg

Spätsommer-Lektüre von Lebensbeichte bis Neuanfang



Johannes Kneifel

Vom Saulus zum Paulus: Skinhead, Gewalttäter, Pastor - meine drei Leben

Mit 17 Jahren gehört Johannes Kneifel der Neonazi-Szene an. Gewalt zählt zu deren Alltag, ebenso wie rechte Musik, Alkoholexzesse und das Gefühl, nicht Teil dieser Gesellschaft zu sein.

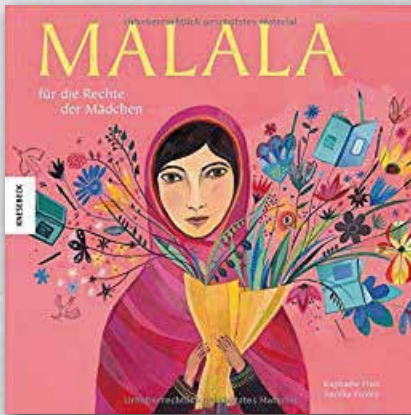
Zusammen mit einem Freund bricht er gewaltsam in die Wohnung eines Mannes ein, von dem Johannes Kneifel nur weiß, dass er politisch links ist. Er verprügelt P. Deutschmann so brutal, dass dieser einen Tag später an den Folgen der Verletzungen stirbt. 'Schwere Verletzung mit Todesfolge' lautet das Urteil für Kneifel. Im Gefängnis gilt er als intelligent und hochgefährlich und muss mehrfach in Isolationshaft. Doch Johannes Kneifel fängt sich während der fünfjährigen Haftzeit. Er erkennt die Sackgasse, in die er durch Wut, Gewalt und Fremdenhass gelangt ist und findet zum Glauben und zu Gott. Auf ihn vertraut er heute. Er hat Theologie studiert und arbeitet momentan freiberuflich in diesem Bereich. Die Tat und die Zeit im Gefängnis werden ihn sein Leben lang begleiten.

Dieses Buch ist keine leichte Lektüre.

Es zeigt eine der wohl ungewöhnlichsten und verstörendsten Lebensbeichten und Wandlungsprozesse: Vom Skinhead und Mörder zum Pastor.

Rezension: Marlies Wissing

Aktuelles zur Bücherei und deren Veranstaltungen finden Sie unter: www.buecherei.sankt-georg-heiden.de



Raphaële Frier (Autor), Aurélia Fronty (Illustrator)

Malala: Für die Rechte der Mädchen

Neu anfangen musste Malala mit gerade einmal 15 Jahren als sie nur knapp einem Anschlag der Taliban überlebte.

Sie wurde zur ärztlichen Behandlung nach England geflogen, wo sie noch heute mit ihrer Familie lebt. Denn in ihrer Heimat Pakistan ist es noch immer gefährlich sich für die Rechte von Mädchen und Frauen einzusetzen.

Malalas Geschichte wird in diesem Buch mit einer behutsamen Sprache und wunderschönen Illustrationen erzählt. Es ist ein Buch das Mut macht und Hoffnung schenkt. Denn wie Malala sagt: "Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern!"

Der Verlag empfiehlt dieses Buch ab 8 Jahren. Ich möchte es allen Familien ans Herz legen denn es bietet viele Gesprächsanlässe über die Ursachen von Flucht und Vertreibung und die Rolle von Frauen und Mädchen in anderen Ländern.

Katharina Bachmann

SOS - Schlank ohne Sport

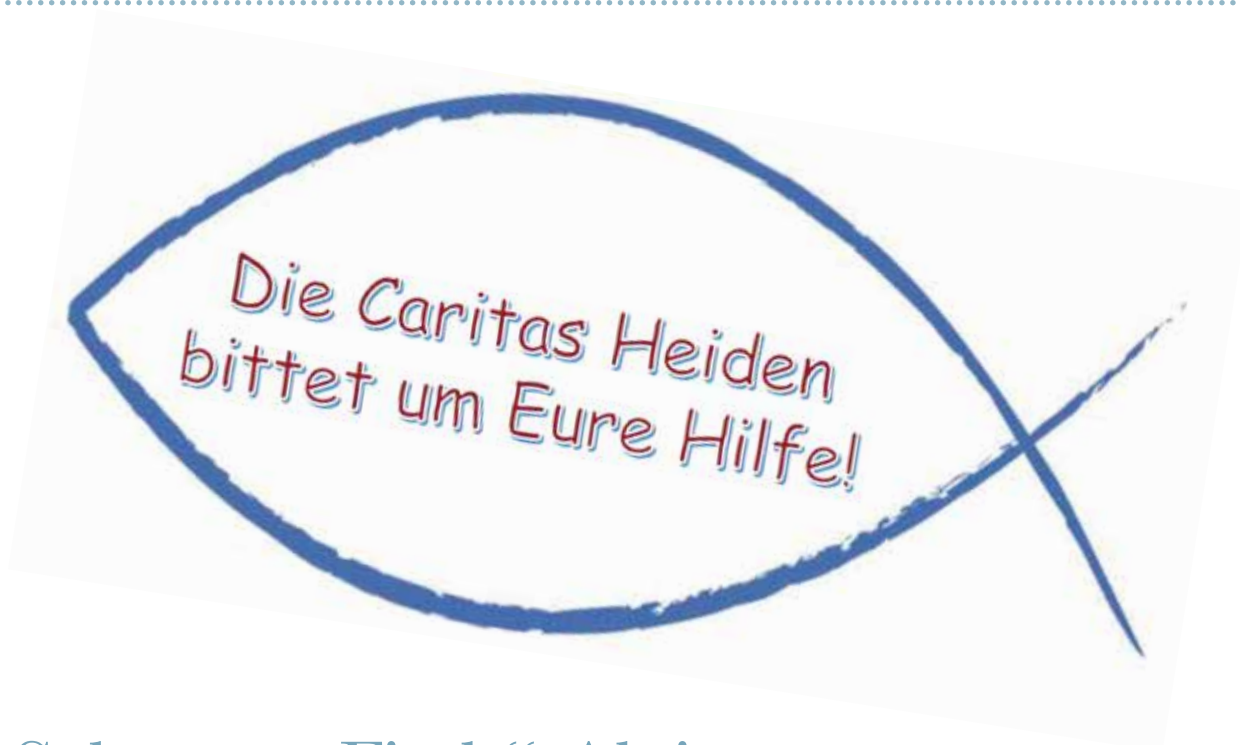


Schlank ohne Sport, das klingt für die Autorin vielversprechend! Denn als echter Sportmuffel hatte sie nicht nur mit Übergewicht zu kämpfen, auch Bluthochdruck, schlechte Cholesterinwerte, Depressionen und eine beginnende Diabetes gehörten für sie und ihren Mann zum Leben. Bis ihnen ein Arzt die unbequeme Wahrheit sagte „Sie sind zu dick!“. Durch eine auf den Stoffwechsel abgestimmte Ernährung verloren beide viele Kilos und erlangten ihre Gesundheit zurück.

Die Autorin beschreibt wie unsere Ernährung funktioniert. Sie hat sich intensiv mit den Lebensmitteln und deren Wirkung auf unseren Organismus beschäftigt. Und beschreibt anschaulich warum uns unsere Ernährung krank machen kann und was man dagegen tun kann. Sie beginnt mit einer Entschlackungs-Woche die den Körper auf den gesunden Neubeginn vorbereiten soll. Diese ist leicht durchzuführen vor allem weil man sich immer satt essen kann!

Ich finde den Titel etwas unpassend, denn es geht hier nicht darum möglichst ohne Sport abzunehmen, sondern um eine gesunde Ernährungsweise (bei der man auf jeden Fall auch Sport machen kann!!). Schön sind die zahlreichen Anekdoten aus dem Leben der Autorin und der umfangreiche Rezeptteil am Ende des Buches.

Rezensionen: Anne van Stegen



„Schwarm-Fisch“-Aktion für Kinder und Jugendliche

Der Caritaskreis unserer Pfarrgemeinde hatte die Idee:

Wir starten eine Aktion für Kinder und Jugendliche im Sommer. Im Frühjahr jeden Jahres werden von der politischen Gemeinde Heiden Familien angeschrieben, in denen sich Kinder und Jugendliche aus finanziellen Gründen keine Saison-Badekarte für das Freibad leisten können. Bei Rückmeldung haben sie die Möglichkeit, eine verbilligte Karte zu bekommen.

In diesem Jahr haben wir von der Caritas zum Sponsoring dieser Karten aufgerufen. Und viele haben sich beteiligt. Mit dem 31. Mai ist die „Schwarm-Fisch“ Aktion der Gemeindecaritas Heiden mit tollem Erfolg abgeschlossen worden.

Insgesamt wurden **2.169 Euro** auf das Caritaskonto eingezahlt, die an die Gemeinde Heiden weitergeleitet wurden. Damit konnte **über 80 Kindern** und Jugendlichen in diesem Jahr ein kostenloser Freibadbesuch ermöglicht werden.

**Allen Spenderinnen und Spendern
herzlichen Dank!**

Text+Bild: Caritas Heiden

4 Dinge, die Sie wissen sollten



AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Montag, 04.09.2017
09:00 – 11:30 Uhr und
15:00 – 17:30 Uhr

Samstag, 11.11.2017
10:00 – 14:00 Uhr
- SPIELZEUGMARKT -

Montag, 18.09.2017
09:00 – 11:30 Uhr

Montag, 20.11.2017
09:00 – 11:30 Uhr

Montag, 09.10.2017
09:00 – 11:30 Uhr und
15:00 – 17:30 Uhr

Montag, 04.12.2017
09:00 – 11:30 Uhr und
15:00 – 17:30 Uhr

Montag, 23.10.2017
09:00 – 11:30 Uhr



Seien Sie mit dabei beim 101. Deutschen
Katholikentag 2018 in Münster

Interessiert?
Dann melden Sie sich im Pfarrbüro -
siehe "Wussten Sie schon ... "(S.37)!

KOLPING

Kolpingfamilie Heiden gegründet 1946

Frauentreff: jeden 2. Sonntag im Monat trifft man
sich um 09:30 Uhr zum Frühstück im Café am Park.



Der hl. Nikolaus und sein
Gehilfe Knecht Ruprecht.

Am 05. Dezember hat die Kolpingfamilie Heiden den
Nikolaus wieder eingeladen. Familien, die den Besuch
des heiligen Mannes wünschen, senden bitte eine
e-mail an: nikolaus-heiden@t-online.de. Darin sollten
nur Name, Adresse und Anzahl der Kinder stehen.

Familien, die nicht online sind, können auch eine **SMS**
an 0157 / 36 75 17 79 schicken oder **telefonisch un-**
ter 0 28 67 / 90 609 oder **0157 / 36 75 17 79** Kontakt
aufnehmen. Terminwünsche werden nicht entgegen-
genommen. Am Nikolausabend soll ab 17 Uhr eine
brennende Kerze gut sichtbar an Fenster oder Haus-
tür gestellt werden. **Anmeldungen ab 19.11.17.**

Text+Bild: Kolping



Termine

und Veranstaltungen
der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden
und deren Vereine/Verbände/
Institutionen/Einrichtungen
für die Monate
August - Dezember 2017

AUGUST

ab 16. August

Bücherei St. Georg

Vom 16. August 2017 bis zum 15. September 2017: Annahme von gut erhaltenen Bücherspenden für die Bücherei St. Georg in der Volksbank

SEPTEMBER

Samstag 02. September

St. Georg

Fußwallfahrt nach Eggerode

Dienstag 05. September

St. Georg

20 Uhr Pfarreirat

Samstag 09. September

Kolpingfamilie

09:30 Uhr Familiensport - Spiel, Spass und Bewegung für Familien mit Kindern von 1-6 Jahren in der Turnhalle der Ludgerusschule

St. Georg

15:45 Uhr Demenz-Gottesdienst im Haus St. Josef

Montag 11. September

Eine-Welt-Ausschuss

20 Uhr Sitzung im Pfarrheim

Mittwoch 13. September

Kolpingfamilie

14 Uhr Pättkestour, Treffen auf dem Rathausplatz

KAB

19:00 - 21:15 Uhr "Amoris Laetitia" Teil IV mit Dr. C. Uhrig im Haus St. Josef

Mittwoch 20. September

Bücherei St. Georg

Autorenlesung mit Gisa Pauly im Forum der Volksbank, Bahnhofstr. 4a, Preisverleihung der Sieger des Schreibwettbewerbes „Kleine Autoren - ganz groß“

Sonntag 24. September

Bücherei St. Georg

13 - 18 Uhr Bücherbörse: Verkauf der gespendeten Bücher durch Mitarbeiter/innen der Bücherei St. Georg in der Volksbank

Eine-Welt-Ausschuss

Teilnahme mit Stand auf dem Heidenherbst

Samstag 30. September

St. Georg

18 Uhr Erntedankmesse der Landjugend



OKTOBER

Dienstag 03. Oktober

St. Georg
Buswallfahrt nach Eggerode

Samstag 07. Oktober

St. Georg
15:45 Uhr Demenz-Gottesdienst im Haus St. Josef

Sonntag 08. Oktober

St. Georg
Verabschiedung von Pfarrer Mathew

Mittwoch 11. Oktober

Kolpingfamilie
14 Uhr Pättkestour Abschlussfahrt, Treffen auf dem Rathausplatz

Samstag 14. Oktober

Kolpingfamilie
09:30 Uhr Familiensport - Spiel, Spass und Bewegung für Familien mit Kindern von 1-6 Jahren in der Turnhalle der Ludgerusschule

Kindergarten St. Josef
14:30 - 17:00 Uhr Tag der offenen Tür am Lancasterweg 1. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Mittwoch 18. Oktober

St. Georg
20 Uhr Pfarreirat

Samstag 21. Oktober

Kolpingfamilie
Kleidersammlung

NOVEMBER

Mittwoch 01. November

Pfarrcäcilienchor St. Georg
Mitgestaltung des Gottesdienstes zu Allerheiligen

Samstag 04. November

St. Georg
15:45 Uhr Demenz-Gottesdienst im Haus St. Josef

18.00 Uhr Hubertusmesse

Sonntag 05. November

Bücherei St. Georg
10 - 12 Uhr: Buchausstellung der neu erworbenen Medien in der Bücherei St. Georg

Donnerstag 09. November

St. Georg
Altersehrentag

Samstag 11. November

Kolpingfamilie
09:30 Uhr Familiensport - Spiel, Spass und Bewegung für Familien mit Kindern von 1-6 Jahren in der Turnhalle der Ludgerusschule

10.-12. November

KAB
Diözesantag der KAB in der Westmünsterlandhalle

11./12. November

St. Georg
Pfarreiratswahl

Mittwoch 22. November

KAB
19:00 - 21:15 Uhr "Amoris Laetitia" Teil V mit Dr. C. Uhrig im Haus St. Josef



DEZEMBER

02/03. Dezember

Eine-Welt-Ausschuss
Teilnahme mit Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Marbeck

Sonntag 03. Dezember

Pfarrcäcilienchor St. Georg & Junger Chor Shalom
Adventskonzert

09./10. Dezember

Eine-Welt-Ausschuss
Teilnahme mit Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Marbeck

14.-17. Dezember

Eine-Welt-Ausschuss
Teilnahme mit Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Marbeck

▶▶ Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

- ▶ **Leitender Pfarrer | Peter Schneiders**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Pfarrer | Mathew Vazhappanady**
Augustin-Wibbelt-Str. 11 | Tel.: 02867 - 90 96 372
E-Mail: mvazhappanady@gmail.com
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Hermann Sühling**
Kreuzweg 19 | Tel.: 02867 - 81 88
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger**
Schützenstraße 23 | Tel.: 02867 - 71 27 690
E-Mail: heinrichsprenger.hs@gmail.com
- ▶ **Pastoralreferentin | Dorothe Deckers**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 90 97 861
E-Mail: deckers@bistum-muenster.de
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Bruder**
Josefstraße 2 | Tel.: 02867 - 23 19 945
- ▶ **Pfarrer em. | Josef Kempe**
Rathausplatz 10 | Tel.: 02867 - 31 16 627
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Dapper**
Pastoratsweg 11 | Tel.: 02867 - 90 88 602

▶▶ Mitarbeiter in St. Georg Heiden

- ▶ **Organist/Chorleiter | Gerd Kerkemeier**
Schubertstr. 11 | Tel.: 02867 - 82 21
E-Mail: churchy7@t-online.de
- ▶ **Mitarbeiterin im Pfarrbüro | Antonia Eiling**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Küster | Paul Dillhage** | Tel. 02867 - 634
Margret Vestrick | Tel. 02867 - 83 29
Theo Oenning (HSJ) | Tel. 02867 - 87 11

▶▶ Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr;
Mittwochnachmittag 15-18 Uhr
Mittwochvormittag geschlossen

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG: KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618
Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002
E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Beate Ohters

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990
E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Ursula Hilbring

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20
E-Mail: info@heiden.smp.de
Leiterin: Frau Andrea Spielmann

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920
E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Maria Möllmann

Öffnungszeiten:

So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr /
Fr 9:30-11:30 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils
samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.

AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Kinder- und Jugendkleidermarkt, Pastoratsweg 12
Leiterin: Frau Petra Jokiel, Tel.: 02867 - 90 242

Wussten Sie schon,

- ... dass die Eine-Welt-Gruppe mit ihrer Partnerschaftsinitiative Heiden - Makukuulu an der deutschlandweiten Ausschreibung zum ökumenischen Förderpreis "Eine Welt" der Organisationen "Katholischer Fonds" und "Brot für die Welt" teilgenommen und dabei sensationell aufgrund herausragender Leistungen den 1. Preis gewonnen hat? Der Preis wird der Gruppe am 22. September in Dresden überreicht. Näheres im nächsten Georg.
- ... dass vom 27. Juli bis 04. August 2018 die große internationale Messdienerwallfahrt in Rom stattfindet? Natürlich wird auch eine Gruppe aus Heiden dabei sein. Weitere INFOS gibt's auf dem nächsten Messdienerplan!
- ... dass Pfarrer Mathew Vazhappanady im Oktober 2017 seinen seelsorglichen Dienst im Bistum Münster – also in unserer Gemeinde St. Georg – beenden und in seine indische Heimat zurückkehren wird? Wir verabschieden ihn am Sonntag, 08. Oktober in der Hl. Messe um 10 Uhr.
- ... dass Diakon Hermann Sühling die seelsorgliche Betreuung der Landjugend als Präses beenden wird? Diakon Sühling hat seit 1991 fast 26 Jahre das Präsesamt ausgeübt. Dafür herzlichen Dank! Mit dem Erntedankfest wird Diakon Heinz Sprenger für die seelsorglichen Belange unserer Landjugend zuständig.
- ... dass es für den Katholiktag vom 09. bis 13. Mai 2018 in Münster unter dem Leitwort "Suche Frieden" ermäßigte Karten gibt? So zahlen Sie pro Tag dann 20 statt 28 Euro. Interessenten melden sich bis Ende September bitte im Pfarrbüro – gerne auch per Mail! Alle weiteren INFOS zum Katholikentag gibt's unter www.katholikentag.de

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag	09:00 Uhr
Donnerstag	19:30 Uhr
Freitag	09:00 Uhr
Samstag (Vorabendmesse)	18:00 Uhr
Sonntag	08:30 Uhr
Sonntag	10:30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16:00 Uhr

Stille Anbetung

Jeden Donnerstag von 18:30 - 19:15 Uhr

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Mittwoch	09:30 Uhr
Sonntag	09:30 Uhr

Für ältere Pfarrangehörige

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr
(Hl. Messe)

Kirche mit Kindern 2017

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und deren Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

16. September
14. Oktober
18. November
16. Dezember

Ansprechpartnerin:
Astrid Becker, Tel.: 02867 - 80 07

Kinderkirche

Parallel zum 10:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Gemeindesaal geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

10. September, 12. November,
10. Dezember

Ansprechpartnerin:
Annegret Klümper, Tel.: 02867 - 95 056

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

03. September
01. Oktober
05. November
03. Dezember

Ansprechpartnerin:
Dorothe Deckers, Tel.: 02867 - 90 97 861

GEORG online -
scan mich! ▶▶



GEORG

Ausgabe:

2 / 2017, August- November 2017, 4. Jahrgang, Auflage: 4.000 Stück,
Druck: www.saxoprint.de

Herausgeber:

Pfarrirat der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

Anschrift:

Katholisches Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden
Tel: 02867 - 275, E-Mail: st.georg-heiden@web.de

Redaktionsteam:

Karin Gesing, Michael Kutsch, Nathalia Möller, Peter Schneiders, Norbert Terliesner, Reinhild Terliesner

Gestaltung:

Karin Gesing

Reaktionen & Fragen an:

st.georg-heiden@web.de oder schriftlich an das Katholische Pfarrbüro St. Georg Heiden

Redaktionsschluss:

20. Oktober 2017 (GEORG 3/2017), Erscheinungstermin KW 48/2017

ClimatePartner^o
klimateutral

Druck | ID 11151-1708-1860